

Programm

- 9:30 - 10:00 Registrierung
- 10:00 - 10:10 **Begrüßung**
Prof. Dr. Ingrid Breckner (HCU)
- 10:10 - 10:30 **Suburbanisierungsdynamiken in den Metropolregionen Berlin und Hamburg**
Prof. Dr. Dieter Läßle (HCU)
- 10:30 - 10:55 **Die Perspektiven der Zugezogenen auf ihre Gemeinden**
Toralf González (IRS), Marcus Menzl (HCU)
- 10:55 - 11:10 Pause
- 11:10 - 12:40 Podiumsdiskussion und Erfahrungsaustausch mit dem Publikum:
Wohnsuburbanisierung und Governance
Wolfgang Blasig (Bürgermeister Kleinmachnow), Toralf González (IRS), Lothar Koch (Landrat Potsdam-Mittelmark), Dr. Manfred Kühn (IG Teltowkanal), Thomas Schmidt (Bürgermeister Teltow), Olaf Thiele (Weinberg-Gymnasium Kleinmachnow)
Moderation: Gerhard Mahnken (IRS)
- 12:40 - 13:30 Mittagessen
- 13:30 - 13:50 **Suburbanisierung als Herausforderung - Raumentwicklungen im engeren Verflechtungsraum der Metropolregion Brandenburg-Berlin**
Prof. Dr. Ulf Matthiesen (IRS)
- 13:50 - 14:10 **Gewerbesuburbanisierung und kommunale Finanzen**
Dr. Jörg Pohlan, Jürgen Wixforth (HCU)
- 14:10 - 14:30 **Suburbia als Ort des Wissens?**
Das Beispiel Teltow
Toralf González (IRS)
- 14:30 - 14:45 Kaffee und Kuchen
- 14:45 - 16:15 Podiumsdiskussion und Erfahrungsaustausch mit dem Publikum:
Wissensökonomie in der Suburbia
Prof. Dr. Monika Bauer (Fraunhofer IZM), Dr. Ulrich Dietzsch (Technologiezentrum Teltow), Gerhard Enser (Bürgermeister Stahnsdorf), Christian Heller (Planungsamt Teltow-Fläming), Prof. Dr. Ulf Matthiesen (IRS), Georg Dybe (Wirtschaftsministerium Brandenburg)
Moderation: Gerhard Mahnken (IRS)
- 16:15 - 16:30 **Resümee**
Prof. Dr. Ingrid Breckner (HCU)

Kontakt:

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)
Toralf González, Flakenstraße 28-31, 15537 Erkner
Tel: 03362/793-164 (-270)
gonzalez@irs-net.de

Anmeldung:

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)
Jakob Tesch, Flakenstraße 28-31, 15537 Erkner
Fax: 03362/793-111
tesch@irs-net.de

Kostenbeitrag für Verpflegung: 10 Euro
Bitte halten Sie den Betrag bei der Registrierung bereit.

Veranstaltungsort: Altes Rathaus Potsdam,
Am Alten Markt, 14467 Potsdam (8 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof über die Lange Brücke)



„Suburbanisierung im 21. Jahrhundert“ - Ein Projekt der HafenCity Universität Hamburg und des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) gefördert durch:

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
DFG

Wissenschaft-Praxis-Dialog

Suburbanisierungsdynamiken in Brandenburgs knowledge belt

Herausforderungen, Probleme, Potenziale



Programm zur Tagung am 1. Dezember 2006 von 09:30-16:30 Uhr im Alten Rathaus Potsdam

Suburbanisierung
im 21. Jahrhundert



Stadtregionen Hamburg
und Berlin im Vergleich
DFG - Projekt

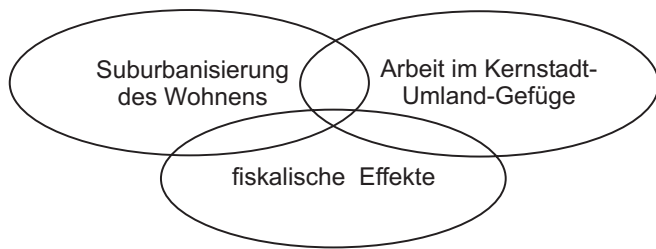


Suburbanisierungsdynamiken in Brandenburgs knowledge belt



Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschungsprojekt: „**Suburbanisierung im 21. Jahrhundert: Stadregionale Entwicklungsdynamiken des Wohnens und Wirtschaftens**“ setzt sich seit Dezember 2003 am Beispiel der Metropolregionen Berlin-Brandenburg und Hamburg mit Strukturen und Entwicklungstendenzen in Städten und Gemeinden des suburbanen Raumes auseinander. Das Projektteam des IRS und der HafenCity Universität Hamburg lädt zu einer Präsentation von Forschungsergebnissen in Form eines Wissenschaft-Praxis-Dialogs ein. Im Zentrum dieses Dialogs sollen die besonderen Bedingungen und Herausforderungen der Suburbanisierung im südwestlichen Umland Berlins stehen.

Forschungsfelder des Projekts



Entwicklungspfade der Suburbia

Das südwestliche Umland Berlins gehört zu den wachsenden Teilregionen Brandenburgs. Das Schlagwort vom „knowledge belt“ macht die Runde. Insbesondere der zwischen Berlin und Potsdam liegende Siedlungsverbund Kleinmachnow-Teltow-Stahnsdorf erlebt einen erfolgreichen Transformations- und kontinuierlichen Wachstumsprozess.

Unsere These ist, dass diese Suburbia auf der Grundlage von historischen Vorstrukturen und interessanter Ressourcenkonstellationen (Weltkulturerbe, Wissen) einem besonderen Entwicklungspfad folgt. Aktuell verbinden sich darin globale und nationale Entwicklungen mit regionalen und lokalen Bedingungen. Kennzeichnend für diesen Suburbanisierungspfad ist die Vielschichtigkeit der Strukturen und Akteursbezie-

hungen, die einer schlichten Übertragung westdeutscher Befunde über „den“ Speckgürtel zuwider läuft.

Diese Komplexität ist erfahrbar in den gebauten Strukturen selbst. Je nach Teilraum und Perspektive erscheinen sie als verwirrende Fragmentierung oder interessante Optionen. Die sozial neu zusammengesetzte Bevölkerung differenziert sich in Wohnmilieus aus, die räumlich unterschiedlich verankerte Arbeits- und Lebensmodelle besitzen. Die betriebliche Struktur profitiert neben der Rand- und Zuwanderung von größeren Betrieben durch endogene Impulse der - in- zwischen weiter qualifizierten - technischen Intelligenz aus den ehemaligen Kombinat. Kommunale Akteure setzen auf groß angelegte Entwicklungsprojekte, die sie nur bedingt steuern können.

Für die zukünftige Entwicklung in diesem Teilraum Brandenburgs prognostizieren wir weitere erhebliche Differenzierungen und Verschiebungen der demografischen, ökonomischen und fiskalischen Rahmenbedingungen, allerdings im Rahmen eines kontinuierlichen Wachstumspfad. Dabei übernimmt die sich global vernetzende Wissensökonomie die zentrale Rolle für Entwicklungen in diesem Teil der Metropolregion. Die Akteure aus Politik und Verwaltung werden allerdings immer stärker mit der paradoxen Randbedingung von abnehmenden Steuerungswirkungen bei weiter zunehmenden Steuerungsbedarfen konfrontiert.

Fragestellungen für die Tagung

- Das bisherige kommunale Wachstumsmodell wird bald an siedlungsstrukturelle und teilweise auch an landesplanerisch gesetzte Grenzen stoßen. Daraus ergeben sich neue Anforderungen an die **Entwicklungsstrategien** der Gemeinden und die kommunalen Haushalte, zumal zahlreiche städtebauliche Entwicklungsaufgaben längst nicht abgeschlossen sind. *Wie sollen die kommunalen Akteure darauf reagieren?*
- Die durch urbane Lebensstile geprägten Zugezogenen besetzen neue Handlungsfelder und stellen selbstbewusst Ansprüche an die kommunalen und kreislichen Infrastrukturen, die z.T. in Widerspruch

zu den Modernisierungslogiken der Kommunen und Förderkulissen stehen. *Wie gelingt die Etablierung neuer **zivilgesellschaftlicher Handlungssarenen**, in denen zukunftsfähige Entwicklungsmodelle jenseits einer polarisierenden Entweder-Oder-Logik profiliert werden können?*

- Die Verstetigung der Entwicklung von anwendungsorientierter Forschung und Wissensökonomie im „knowledge belt“ bedarf neuer Kopplungen von Ökonomie, Kultur und Wissen, also auch des Globalen und Lokalen. Anknüpfend an die fragile „work-life-balance“ der hochqualifizierten Beschäftigten ergeben sich Potenziale durch die lokalen Verknüpfungsmöglichkeiten von Wohnen und Arbeiten mit dem Kulturräum. *Wie lässt sich der **„knowledge belt“** zwischen Potsdam und Schönefeld in diesem Sinne **qualifizieren**?*
- Die Überlagerung der vielschichtigen historischen Strukturen mit gegenwärtigen Entwicklungsschüben und zukünftigen Qualifizierungsaufgaben erzwingt Prozesse zur Entwicklung **zeitgemäßer Identitätsformen** der Gemeinden. *Was symbolisiert den gebauten Raum und seine ausdifferenzierte Arbeits- und Wohnbevölkerung nach innen und nach außen?*
- Im Kontext der neuen brandenburgischen **Wirtschaftsförderung** und **Zentrenbildung** stellt sich nicht zuletzt die Frage, ob die Teilregion des „knowledge belt“ im Südwesten Berlins, insbesondere das Gemeindetrio Kleinmachnow-Teltow-Stahnsdorf ausreichend berücksichtigt wird. *Wie bettet sie sich in den größeren räumlichen Kontext ein, der durch neue Arrangements von Wachstum, Stagnation und Schrumpfung geprägt ist? Welchen Beitrag kann die Förderpolitik zur Abfederung der zunehmenden räumlichen Disparitäten zwischen Gewinner-, Stagnations- und Verliererräumen leisten?*

